

## Information zu Zeckenstiche und mögliche Erkrankungen an potenziell exponierte Beschäftigte des Erzbistum Köln

Zecken kommen in ganz Deutschland vor. Aktiv werden sie ab einer Außentemperatur von mindestens 5°C, also bevorzugt im Frühling, Sommer bis in den Herbst hinein. Sie halten sich vor allem in Gras oder Laub als auch in Sträuchern Büschen und Unterholz auf. Typische Lebensräume für Zecken, die ausreichend Feuchtigkeit benötigen, sind unter anderem lichte Wälder oder Waldränder sowie Flächen mit hohem Gras oder Büschen. Gute Bedingungen bieten auch Gärten und städtische Parks. Beim Vorbeigehen werden die Zecken abgestreift und gelangen so auf die Haut des Menschen. Der Zeckenstich ist in der Regel schmerzlos. Jedoch können Zecken problematische Erkrankungen übertragen.

### Durch Zecken übertragbare Erkrankungen:

Die häufigsten übertragenen Krankheiten sind die Borreliose (Lyme-Borreliose) und die FSME (Frühsommer-Meningo-Enzephalitis).

### **Borreliose (bis zu 30% der Zecken tragen diese Bakterien):**

- Diese bakterielle Infektionskrankheit kann in ganz Deutschland von Zecken übertragen werden.
- An der Einstichstelle kann nach einigen Tagen eine kreisförmig ausbreitende Hautrötung (Wanderröte) entstehen. (Tipp: Die Einstichstelle nach Entfernen der Zecke mit einem Kugelschreiber umkreisen, um sie wiederzufinden)
- Erste Symptome sind Allgemeinsymptome: Müdigkeit, Kopfschmerzen, Fieber, Muskel- und Gelenkschmerzen. Nach Jahren können schwere, borreliosebedingte Erkrankungen der Haut, des Herzmuskels, des Nervensystems oder der Gelenke auftreten.
- Vorgehen nach Zeckenstich:
  - o Die Zecke schnellstmöglich entfernen, um die Übertragungswahrscheinlichkeit zu minimieren (siehe unten). Eintragung ins Verbandsbuch.
  - o Spätestens bei einer „Wanderröte“ oder bei Allgemeinsymptomen nach einem Zeckenstich - sofortige ärztliche Behandlung (ggf. Antibiotika).

### **FSME (bis zu 5% der Zecken tragen das Virus):**

- Diese virale Infektionskrankheit wird vorwiegend in bestimmten Risikogebieten übertragen. **Sollingen** gehört seit diesem Jahr zu den Risikogebieten.
- Es gibt anders als bei der Borreliose, keine typische Hauterscheinung bei der FSME.
- Bei Befall des Nervensystems kommt es zu einer Hirnhaut- bzw. Gehirnentzündung. Erste Symptome sind Fieber, Kopfschmerzen und Erbrechen nach einer Inkubationszeit von 7-28 Tage.
- Eine gezielte Therapie wie bei der Borreliose gibt es nicht aber die Möglichkeit der spontanen Ausheilung, jedoch auch die Möglichkeit von bleibenden schweren neurologischen Schäden oder Tod. Deshalb ist die Prävention mit der **FSME-Impfung** entscheidend.
- Vorgehen nach Zeckenstich:
  - o Entfernung der Zecke (siehe unten). Eintragung ins Verbandsbuch.
  - o Bei oben genannten Symptomen nach Zeckenstich in einem Risikogebiet direkt einen Arzt aufsuchen.
  - o Die **empfohlene Impfung in Risikogebieten** präventiv wahrnehmen.

### **Schutz vor Zeckenstichen:**

Eine lange, körperbedeckende Kleidung mit festem Schuhwerk und in die Socken gesteckte Hosenbeine kann das Risiko stark reduzieren. Dies ist insbesondere bei Wanderungen durch Strauchwerk oder hohem Gras empfohlen. Zudem gibt es auch Repellents, wobei der Schutz nach Wirkdauer aufgefrischt werden muss (z.B. Produkte mit Icaridin).

### **Impfung:**

Die Impfung gegen FSME hat eine besondere Bedeutung, da es keine gezielte Therapie gegen FSME gibt. **Solingen** gehört seit diesem Jahr, als erstes Gebiet in NRW, zu den Risikogebieten. Die Impfung wird insbesondere für zeckenexponierte Personen in Risikogebieten empfohlen. Die Grundimmunisierung besteht aus 3 Impfstoffdosen.

### **Entfernung einer Zecke:**

Zur Zeckenentfernung gibt es verschiedene Hilfsmittel (z.B. Zeckenkarte, Zeckenzange oder spezielle Zeckenentferner). Hierbei so nah wie möglich an der Haut ansetzen und langsam, von der Einstichstelle weg die Zecke herausziehen. Wichtig: Die Zecke nicht quetschen, da ansonsten Krankheitserreger in den Menschen gedrückt werden können. Die Zecke auf keinen Fall mit Desinfektionsmittel, Öl oder Klebstoff besprühen/beträufeln, da sie ansonsten gestresst wird und Krankheitserreger in den Menschen erbricht. Erst nach entfernen der Zecke, die Wunde sorgfältig desinfizieren. Falls der Tetanusschutz nicht mehr gegeben ist, sollte dieser aktualisiert werden. Wenn die Zecke nicht vollständig entfernt werden kann oder sich die Einstichstelle entzündet sollte ärztliche Hilfe ersucht werden.

Bei einer Betreuung von Minderjährigen muss zuvor eine Einwilligung der Erziehungsberechtigten bestehen oder eingeholt werden. Hierfür sollte ein konkretes Vorgehen vereinbart werden und das Personal entsprechend geschult werden.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Philip-Oliver Brzoska  
Facharzt für Arbeitsmedizin

Dr. med. Claus Goth  
Arzt für Allgemein- u. Arbeitsmedizin